Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 85/86 (1925)
Heft: 21

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gesetzt waren. Im Bogenscheitel waren acht solcher Bretter, am Bogenkämpfer deren zwölf vorhanden, und durch eiserne Schraubenbolzen miteinander verbunden. Die Brücken wurden von 1884 bis 1887 gebaut, unter Zugrundelegung eines Lokomotivgewichtes von 75 t einschliesslich Tender, und eines Achsdruckes von 14 t. Die Steigerung des Lokomotivgewichtes auf 127 t und des Achsdruckes auf 17 $^{1}/_{4}$ t machte zusammen mit Zerstörungserscheinungen an den Bogenrippen eine Erneuerung der Brücken nötig. Jy.

Bau einer Versuchs-Staumauer in den Vereinigten Staaten. Wie „Eng. News-Record" vom 15. Oktober berichtet, ist nunmehr mit den Fundationsarbeiten für die „Stevenson Creek Staumauer" [1]), die ganz zu Versuchszwecken errichtet wird, begonnen worden. Das Betonieren und Anbringen der Instrumente soll im Dezember erfolgen zur Zeit der niedrigsten Temperatur und der geringsten Temperaturschwankungen, wodurch die beste Gewähr geboten ist, die Staumauer rissfrei zu erhalten. Näheres wird ein von Dr. Ing. Nötzli uns eingesandter Artikel berichten.

Nekrologie.

† Simon Simonett. Schon wieder ist einer unserer Kollegen und Studienkameraden im besten Mannesalter und aus voller Arbeit durch einen jähen Tod dahingerafft worden. Wir wüssten ihn an dieser Stelle nicht besser zu würdigen, als durch Wiedergabe des trefflichen Nachrufs, den ihm einer seiner Jugendfreunde [2]) gewidmet hat:

SIMON SIMONETT
INGENIEUR
10. Nov. 1872 24. Okt. 1925

Simon Simonett stammte aus dem Schamser Dorfe Zillis und wurde daselbst am 10. November 1872 geboren. Nach dem Besuch der Kantonschule in Chur durchlief er mit Erfolg das Eidgen. Polytechnikum und schloss seine Ingenieur-Studien 1897 mit dem Diplom ab. Nachdem er schon während der Studienjahre in einer Ferienpraxis im Unterwaldnerlande tätig gewesen war, diente er nach dem Abschluss seiner Hochschulstudien seinem Heimatkanton als Hilfsingenieur und als Adjunkt des Oberingenieurs; dann treffen wir ihn beim Bau der Albulabahn als Sektionsingenieur und später als Betriebsingenieur der neuen Strecke Filisur-St. Moritz. Die grossen Kenntnisse und Erfahrungen, die das erste Betriebsjahr einer neu erstellten Gebirgsbahn erfordert, waren dem jungen Ingenieur in vollem Umfange zu eigen und das Personal der Rhätischen Bahn, das damals mit Simonett arbeitete, erinnert sich heute noch mit grosser Anhänglichkeit seiner vorbildlichen Leistungen.

Seine Tätigkeit als selbständiger Unternehmer begann er im Jahre 1906; in dieser Zeit führte er u. a. das Rabiusa-Werk, die Strecke Samaden-Pontresina der Rhätischen Bahn und die Stations-Anlage Pontresina aus. 1908 war er sodann als Bauleiter des Arni-Werks bei Amsteg tätig.

Wie jeden unternehmenden Bündner zog es den Verstorbenen, für dessen grosszügigen Geist die Schweiz damals zu klein sein mochte, ins Ausland; im Herbst 1909 begab er sich mit der bekannten Firma J. Sutter nach Italien, um dort die Projektierung und Ausführung der Normalspurbahn Asti-Chivasso zu leiten. Im Jahre 1912 wurde ihm von der gleichen Firma der Bau der 50 km langen Schmalspurbahn Domodossola-Locarno (Centovalli-Bahn) übertragen, eine Aufgabe, die von Simonett trotz ihrer bekannten Schwierigkeiten in dem gebirgigen Gelände vorzüglich gelöst wurde. Das Jahr 1915/16 sah ihn drunten in Neapel, wo er bedeutenden Fabrikbauten vorstand; in den Jahren 1917 bis 1919 betraute ihn die Firma Sutter mit der Projektierung und Ausführung der grossen Wasserkraftanlage zu Villeneuve im Aostatal. In die Ausführungszeit dieser 36000 PS umfassenden Anlage fallen bedeutende Neu- und Umbauten an verschiedenen Orten Italiens.

Der Sommer 1920 führte Ingenieur Simonett wieder in die Schweiz und zwar in seine engere Heimat, Graubünden, zurück, wo seine inzwischen gegründete Firma Simonett & Cie. den Auftrag erhielt, den 8,5 km langen Druckstollen Klosters-Küblis der Bündner Kraftwerke zu erstellen. Im Anschluss daran übernahm die Firma auch einen Druckstollen im Wäggital, den Bau der dortigen Zentrale Rempen und verschiedene andere Arbeiten der Wäggital-A.-G. Parallel damit lief eine neuerliche Betätigung im Ausland und zwar beim österreichischen Kraftwerk Partenstein, wo die Firma Simonett die Bauleitung für die Fertigstellung des dortigen Druckstollens erhielt. In diese Zeit fielen auch Arbeiten beim Kraftwerk Tremorgio im Tessin.

Das Jahr 1924 sah die Firma bei der Durchführung eines Loses des Kraftwerks Barberine im Wallis; auch die Fertigstellung des Druckstollens Davos-Klosters der Bündner Kraftwerke wurde in diesem Jahre begonnen und zwar gemeinsam mit der Bauunternehmung Losinger & Cie. Die letzte bedeutende Arbeitsübertragung, die der Dahingeschiedene erlebte, war der Umbau des S. B. B.-Viadukts von Grandfey bei Freiburg im Frühling 1925. Mitten aus dieser Arbeit heraus, die dem tüchtigen Ingenieur wegen ihrer Schwierigkeit und wegen des Zutrauens der Behörden, das in dieser Arbeitsübertragung lag, besondere Freude machte, wurde Simon Simonett vom Tode hinweggerafft.

Wir haben in den letzten zehn Jahren wiederholt und an den verschiedensten Orten die ausserordentliche Tüchtigkeit und Arbeitskraft des Verstorbenen rühmen hören; noch vor wenigen Tagen vernahmen wir von kompetenter behördlicher Seite sein Lob als eines der fähigsten Bauunternehmers der Schweiz. Aber auch im Ausland galt er in weitesten Kreisen als geradezu genialer Vertreter seines Berufes, der seinem Heimatland zur Ehre gereichte. Im Kanton Graubünden weiss man, dass er ein überzeugter und begeisterter Freund der Bernhardinbahn war, und dass er dieses Projekt als Mitglied des Initiativ-Komitee nach Kräften zu fördern suchte. Simon Simonett ist trotz der Erfolge, die seinem weitverzweigten Wirken beschieden waren, zeitlebens der einfache, bescheidene Bündner geblieben, als der er aus dem Bergland in die Tiefe hinabgestiegen war. Die ihm näher standen, staunten über seine Arbeitskraft, in der er sich vielleicht zu viel zugetraut hat, über seinen Arbeitswillen, der ihn bis in die letzten Tage hinein beseelte. Als aufrechter, lieber Mensch wird er allen seinen Freunden in gutem Andenken bleiben.

Konkurrenzen.

Ecole d'Agriculture du Jura. Dans un concours ouvert par la Direction des Travaux publics du canton de Berne entre onze architectes jurassiens et biennois, le jury, dont faisaient partie: MM. Bösiger, arch., cons. d'état, Berne (Dir. Trav. publ.); Dr. Moser, agron., cons. d'état, Berne (Dir. Agriculture); Choquard, cons. nat., Porrentruy; Schneitter, Directeur de l'Ecole d'agriculture, Porrentruy; Bützberger, arch., Berthoud; Jeanmaire, arch., Bienne; Chappallaz, arch., La Chaux-de-Fonds, a décerné les prix suivants:

Ire Prix: M. Bueche, architecte de la Maison Bosset & Bueche, architectes à St-Imier;
IIme Prix: M. Kleiber, architecte à Moutier;
IIIme Prix: M. Gerster, architecte à Laufon.

Dans une deuxième séance tenue à Berne le Jury, revenant sur sa décision, accorda un:

IIIme Prix ex aequo: à M. Saager & Frei, architectes à Bienne.

Städtisches Progymnasium in Thun. Unserer Mitteilung auf Seite 251 letzter Nummer ist hinzuzufügen, dass die Ausstellung der Entwürfe im Schloss Schadau in Thun bis und mit Sonntag den 29. November dauert. Sie ist geöffnet täglich von 10 bis 16 Uhr.

[1]) Vergl. auch die Notiz „Systematische Beobachtungen an ausgeführten Staumauern", Band 83 Seite 249 (24. Mai 1924).

[2]) Rud. Brun, Redaktor der „Zürcher Volkszeitung".

Neue Badanstalt in Solothurn (S. 251 lfd. Bandes). Die Verfasser der vom Preisgericht zum Ankauf empfohlenen und inzwischen vom Gemeinderat angekauften Entwürfe sind: für Nr. 12 Arch. Ernst Fröhlicher und das Ingenieurbureau H. & E. Salzmann, alle in Solothurn, für Nr. 9 die Architekten Lutstorf & Mathys und Ingenieur Hans Stoll, alle in Bern.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft Ehemaliger Studierender der E. T. H.

Protokoll der XXXVIII. Generalversammlung.

(Schluss von Seite 252.)

4. *Der Finanzbericht des Quästors* liegt ebenfalls gedruckt vor. An Jahresbeiträgen sind in der Rechnungsperiode 1923/1924 Fr. 35224,87 eingegangen. Die erfreuliche Zunahme von rd. 3400 Fr. gegenüber der Periode 1921/1922 ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, dass infolge Stabilisierung der Währung in verschiedenen bisher valutaschwachen Ländern die dortigen Kollegen wieder in der Lage sind, ihre Beiträge voll zu entrichten, und dass auch ein Teil der Rückstände bezahlt werden konnten. Die rückständigen Jahresbeiträge betragen zu Ende 1924 noch rd. 3000 Fr. (1919 waren es 17500 Fr.). Die *Einnahmen* des „Vereinskonto" betragen Fr. 40466,71, die der „Spezial-Fonds" Fr. 11404,30. Die verhältnismässig grossen Einnahmen der Spezial-Fonds sind darauf zurückzuführen, dass der Fonds „Ehrung Weber", der bis jetzt separat aufgeführt war, unter „Wildstiftung" und „Legat Post" aufgeteilt und damit in die Rechnung einbezogen worden ist. — Die effektiven *Ausgaben* des „Vereins-Konto" betragen Fr. 27801,77, wozu noch 8000 Fr. „Rückstellung" für das neue grosse Mitglieder-Verzeichnis kommen. Im Herbst 1923 wurde ein kleines Mitglieder-Verzeichnis herausgegeben, das auf 3134 Fr. zu stehen kam. Das 55. Bulletin, das den Mitgliedern im November 1924 zugestellt wurde, kostete 1994 Fr. Die Ausgaben der „Spezial-Fonds" betragen Fr. 7614,05. — Die Gesamteinnahmen belaufen sich auf Fr. 51871,05, die Ausgaben auf Fr. 43415,82 (inkl. Rückstellung für Mitglieder-Verzeichnis). Es ergibt sich somit ein Vorschlag von Fr. 8455,19, wovon Fr. 4664,94 dem „Vereins-Konto" und Fr. 3790,25 den „Spezial-Fonds" zukommen.

Gesamtvermögen am 31. Dez. 1924: Fr. 129062,14 (Kurswert).

Gemäss den Anträgen der Rechnungsrevisoren wird die Rechnung abgenommen, ebenso das Budget für 1926 gutgeheissen, das unter Herabsetzung des Jahresbeitrages von 7 Fr. auf die ursprüngliche Höhe von 5 Fr. bei Gesamteinnahmen von 18800 Fr. und 14260 Fr. Gesamtausgaben einen Gesamtvorschlag von 4540 Fr. vorsieht.

Zu diesem Traktandum liegt noch ein brieflicher Antrag unseres Mitgliedes Ing. H. Juillard (Nr. 1507) vor, wonach für die „Einmaligen Zahlungen" eine weitere Abstufung eingeführt werden solle: Mitglieder, die bereits 30 oder mehr Jahresbeiträge entrichtet haben, können durch Einzahlung von 50 Fr. die Mitgliedschaft auf Lebensdauer erwerben. Der Antrag wird, auf Befürwortung durch den Ausschuss, zum Beschluss erhoben.

5. *Wahlen.* Auf Antrag von Prof. C. Andreae werden Ausschuss und Präsident mit Akklamation für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Auf Antrag des Ausschusses wird dieser erweitert durch Wahl von Dr. *Ed. Emmanuel*, Ing. in Genf, des verdienten Führers des „Groupe Genevois" der G. E. P. — Sodann schlägt der Ausschuss zwecks Verjüngung seines Kollegiums die Zuwahl dreier jüngerer Kollegen vor, nämlich: Arch. *Heinr. Peter* (Zürich, Dipl. 1916), Masch.-Ing. *A. Ostertag* (Winterthur, Dipl. 1919) und Ing.-Chem. Dr. *E. Hauser* (Zürich, Dipl. 1918). Diese drei „Jungen" werden einstimmig gewählt, desgleichen als Ersatz für den ausscheidenden Rechnungsrevisor (H. E. Gruner) *W. Schober*, Dipl. Landwirt, Vorsteher und Hauptlehrer der Landwirtschaftlichen Winterschule in Aftoltern a. Albis.

6. Als *Ort der nächsten Generalversammlung* kämen dem Turnus nach in Frage Schaffhausen, St. Gallen oder Chur. Es wird dem Ausschuss überlassen, zu gegebener Zeit sich mit den Kollegen des geeigneten Ortes über die Wahl zu verständigen.

7. *Verschiedenes.* Arch. *M. Guyer* (Zürich) beantragt, in Wiedererwägung der beschlossenen Jahresbeitrag-Ermässigung auf 5 Fr., bei 7 Fr. zu bleiben, von diesen aber 2 Fr. als Unterstützung der Pensionskasse der E. T. H.-Professoren zu überweisen. Die Versammlung beschliesst, diesen Vorschlag in Form einer Anregung dem Ausschuss zur Prüfung und Entscheidung zu überweisen.

Ing. *M. Besso*, Experte am Eidgen. Amt für geistiges Eigentum (Bern) bringt ein Memorial zur Verteilung mit Bezug auf seine in der „S. B. Z." vom 27. Juni 1925 veröffentlichte Anregung über „Bedeutung technischer Neuerungen und ihres Rechtschutzes für die schweizerische Wirtschaft".

Der Vorsitzende gibt unter Beifall der Versammlung Kenntnis von der Erteilung des Doktortitels honoris causa der Technischen Hochschule in Brünn an unsere Kollegen Prof. A. Rohn, Rektor der E. T. H., und Prof. M. Roš, Direktor der E. M. P. A.

Damit sind die geschäftlichen Verhandlungen zu Ende und der Vorsitzende erteilt das Wort Herrn Prof. Alph. Bernoud (Genf) zu seinem Vortrag: „Les Rapports de la science et de la technique".

[Ein Autorreferat über diese mit grossem Beifall aufgenommenen Ausführungen folgt in der „S. B. Z." vom 28. November 1925.]

Schluss der Sitzung 11^{35} Uhr.

Der Generalsekretär: Carl Jegher.

Wir haben die schmerzliche Pflicht, unsern Mitgliedern Kenntnis zu geben vom Hinschied unseres Ehrenmitgliedes

Ingenieur MAX LYON in Paris.

Der Verstorbene war seit 1878, anfänglich nur in Paris, später für ganz Frankreich Vertreter der G. E. P., deren Interessen er stets mit grossem Eifer und Erfolg wahrgenommen hat, bis ihn zunehmende Altersbeschwerden, ein mit völliger Erblindung endigendes Augenleiden, mehr und mehr an seiner persönlichen Betätigung hinderten. Bis zuletzt aber hat er uns seine Anhänglichkeit bewiesen: acht Tage vor seinem Tode erhielten wir noch seine letzte Auskunft in einer Stellenvermittlungsfrage. Für die den „Ehemaligen" des Eidgen. Polytechnikums in Frankreich während rund 50 Jahren geleisteten guten Dienste sei Herrn Max Lyon an dieser Stelle der Dank der Gesellschaft ausgesprochen.

Der Präsident: Pfleghard. Der Generalsekretär: Carl Jegher.

Ein Nachruf von befreundeter Seite folgt in nächster Nummer. Die Neubestellung der Vertretung befindet sich in Vorbereitung.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

IV. Sitzung im Vereinsjahr 1925/26

Mittwoch, den 25. Nov. 1925, 20.15 Uhr, auf der Schmidstube.

Vortrag (mit Lichtbildern) von *E. Höhn*, Oberingenieur des Schweizerischen Vereins von Dampfkessel-Besitzern: *„Ueber die Festigkeit der Nietnähte unter Mitberücksichtigung der Schweissung, nach neuesten Versuchen"*.

Eingeführte Gäste und Studierende sind willkommen.

Der Präsident.

S. T. S. Schweizer. Technische Stellenvermittlung
Service Technique Suisse de placement
Servizio Tecnico Svizzero di collocamento
Swiss Tecnical Service of employment

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telephon: Selnau 23.75 — Telegramme: INGENIEUR ZÜRICH
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Einschreibegebühr 2 Fr. für 3 Monate.
Auskunft über offene Stellen und *Weiterleitung* von Offerten erfolgt *nur gegenüber Eingeschriebenen.*

Es sind noch offen die Stellen: 521, 528a, 529a, 535a, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 559, 560, 562a, 563, 564, 566.

Tüchtiger *Heizungs-Techniker*, in der Kontrolle durchaus bewandert, als Contremaître für Heizung und sanitäre Anlagen. Französisch erwünscht. Elsass. (571)

Bautechniker oder *Architekt*, künstlerisch befähigt, für Planbearbeitung und Ausmass. Eintritt sofort. Deutsche Schweiz. (572)

Jüngerer, lediger *Hoch-* oder *Tiefbau-Techniker* mit Praxis in Eisenkonstruktionen, zum Bau einer Fabrik-Anlage in Kleinasien. Französisch verlangt. Eintritt sofort. (573)

Tüchtiger *Heizungstechniker*, für sofort, nach Zürich. (576)

Tüchtiger *Zeichner* oder junger *Innen-Architekt*, in historischen Stylen bewandert, gewandt für den Entwurf kompletter Inneneinrichtungen. Eintritt 1. Januar. (578)

Tüchtiger, gewandter *Bautechniker* (Zeichner) auf Architekturbureau nach Basel. (579)

Techniker, in der sanitären Installationsbranche bewandert, für deutsche und französische Korrespondenz und Offertwesen, in Fabrik sanitärer Apparate der deutschen Schweiz. (581)

Tüchtiger, erfahrener *Elektro-Ingenieur* für die Leitung des Konstruktions Bureau für Gleichstrom-Maschinen, in Mailänder-Filiale einer ausländ. elektr. Gesellschaft. Kenntnisse des Ital. erwünscht. (582)

Ingenieur mit abgeschlossener Hochschulbildung, womöglich mit Praxis in trigonometrischen Arbeiten, für photogrammetrische Vermessungsarbeiten. Deutsche Schweiz. (583)

Architekt oder *Hochbautechniker*, womöglich künstlerisch befähigt. Eintritt sofort. Architekturbureau im Kanton Bern. 584)

Einige *Bauingenieure* für Bahnbauten in Süd-Amerika. (586)